

Ungewisse Zukunft bei den Grünen

Die schwierige Suche nach Präsidiums-Kandidaten und Uneinigkeit bei USR III

Von Franziska Laur und Serkan Abrecht

Basel. Es war eine kleine, aber muntere Schar, die sich am Donnerstagabend zur Mitgliederversammlung der Grünen einfindet. Co-Präsident Harald Friedl liess sich die Laune auch nicht durch den Abgang von Ugur Camlibel verdriessen, der auf Facebook verkündet hatte, er wechsle das Lager von den Grünen zur SP, da er sich als «Ausenseiter in der «Familie» fühlte. Er war sich auch nicht zu schade, sich als Opfer darzustellen und den Verdacht der Diskriminierung aufgrund seiner Herkunft zu äussern. Tatsächlich hatte Camlibel schon vor einem Jahrzehnt dieselbe Kehrtwende gemacht – damals jedoch in umgekehrter Richtung von der SP zu den Grünen. «Ich kann euch versichern, der Wechsel hat gar nichts mit Aversionen gegen Migranten zu tun», sagte Friedl. Mit diesem Abgang hat das Grüne Bündnis ab Februar nur noch 13 statt 14 Sitze im Grosse Rat – davon entfallen acht auf die Grünen und fünf auf die BAST!

Bei den Grünen werden in der kommenden Legislatur einige nachrücken. Für «Regierungspräsidentin elect» Elisabeth Ackermann rückt im Februar Vizepräsidentin Barbara Wegmann in den Grosse Rat nach. Die junge Grüne Jo Vergaet, Zweitplatzierte bei den Nachrichten hinter Wegmann, kommentierte bereits kurz nach den Wahlen auf Social Media, dass sie auch bald ins Parlament einziehen werde. Für sie wird Grosse Rat Michael Wüthrich seine letzte Legislatur im Rathaus frühzeitig beenden. «In spätestens zwei Jahren werde ich Platz für Jo Vergaet vom Jun-

gen Grünen Bündnis machen», sagt Wüthrich auf Anfrage der BaZ. Er kündigt damit den langsamen Abschied der «alten Garde» der Basler Grünen an.

Auch für Anita Lachenmeier wäre ein Austritt in der kommenden Legislaturperiode möglich. «Ich kann nicht ausschliessen, dass ich nach Absprache mit der Fraktion Platz für jemand Jüngeren machen werde.» Lachenmeier war bereits von 1997 bis 2007 Grosse Rätin und von 2007 bis 2011 Nationalrätin und seit 2013 wieder im Grosse Rat und nicht von der Amtszeitquillotine betroffen. Für Grosse Rat Thomas Grossebacher hingegen ist es die letzte Legislaturperiode. «Für mich ist noch offen, ob ich die kommende Legislatur frühzeitig beenden werde. Doch habe ich mich bereits mit den potenziellen Nachrückenden getroffen, um die gegenseitige Interessenslage abzusprechen», sagt der einzige Riehener Grünen-Grosse Rat.

Wer will ins Präsidium?

So weit zur Zukunft der Grünen im Grosse Rat und den Nachfolgern. Doch seit Elisabeth Ackermann in die Regierung gewählt wurde, ist auch ein Sitz im Co-Präsidium vakant. Ackermann hat fünf Jahre als Co-Präsidentin gewirkt. Lachenmeier, Wüthrich und Grossebacher bestätigen gegenüber der BaZ, dass sie kein Interesse am Grünen-Co-Präsidium haben. Für Lachenmeier scheint die Politikkarriere nach dem Austritt aus der Legislatur dann auch beendet. Sie habe weder an einem Sitz in der Regierung noch im Nationalrat Interesse. Letzteres wäre für Grossebacher und Wüthrich eine Option, die man

prüfen könne. Sie möchten sich aber nicht definitiv dazu äussern.

Wie Harald Friedl, momentan Präsident ad interim, sagte, bleibe er im Amt und könne sich auch gut vorstellen, wieder als Co-Präsident zu wirken. Man sei auf der Suche nach Kandidaten, sagte Friedl, und werde am 14. März Weiteres dazu bekannt geben. Darauf verabschiedete er an der Mitgliederversammlung Elisabeth Ackermann, die versprach, so häufig wie möglich an den Versammlungen dabei zu sein. Schliesslich seien die Grünen mittlerweile fast eine Familie für sie geworden. Zur BaZ sagte Friedl, dass er das Amt als Präsident auch alleine bekleiden werde, sollte sich niemand fürs Co-Präsidium finden.

Dieses Szenario scheint gar nicht so unwahrscheinlich. Vizepräsidentin Barbara Wegmann hat nämlich kein Interesse an einem parteiinternen Aufstieg. «Ich rücke erst im Februar neu in den Grosse Rat nach und habe zudem ein Monat Altes Kind zu Hause. Deshalb denke ich nicht, dass ich für dieses Amt zur Verfügung stehen werde», sagt Wegmann. Und auch die bald scheidende Grosse Rätin Nora Bertschi scheint nicht besonders angetan von der Spitzenposition. «Ich habe eine neue berufliche Hürde genommen und bin mir nicht sicher, ob ich dieses interessante Amt zeitlich mit meiner Arbeit verbinden könnte.»

Auch der ehemalige Präsident und frisch (wieder-)gewählte Grosse Rat Jürg Stöcklin hat kein Interesse am Präsidium. Klare Absagen für Friedl, die ihm die Kandidatensuche wohl erschweren werden. Nur der ebenfalls noch frisch

Grosse Rat Raphael Fuhrer wirkt wie ein strammer Parteisoldat und sagt: «Wir werden uns dann zum geeigneten Zeitpunkt zur Besetzung des Präsidiums äussern.»

Parolen gefasst

Bei der Parolenfassung für die Abstimmungen vom 12. Februar liessen sich die Anwesenden von den Argumenten des Pro-Kasernenareal-Vertreters Philipp Cueni überzeugen und beschlossen ein Ja für Renovation und Umbau (inklusive Durchbruch zum Rhein) der Kaserne. Auch die Abschaffung des Wahlquorums stiess auf Zustimmung. Damit wird die Sperrklausel wieder aufgehoben, die Listen in einem Wahlkreis ausschliesst, wenn sie das Quorum von vier Prozent nicht erreicht haben. Bei den eigenständigen Abstimmungen sagten die Grünen Ja zur erleichterten Einbürgerung der dritten Generation und Nein zum Nationalstrassenfond.

Viel zu reden gab die Unternehmenssteuerreform III. Die Partei ist diesbezüglich gespalten. Während Harald Friedl für ein Nein plädierte, da die Mindereinnahmen unberechenbar und die neuen Konstrukte nicht transparent seien, plädierte Jürg Stöcklin für ein Ja. Es gebe keine Alternative zu dieser Vorlage und die Umsetzung sei ja Sache der Kantone. So hat Finanzdirektorin Eva Herzog (SP) auch schon eine Vorlage vorgelegt. «Diese ist sehr sozialverträglich», sagte Stöcklin, der bei einer Ablehnung die Abwanderung von Unternehmen befürchtet.

Trotzdem beschlossen die Grünen zum Schluss mit 15 Ja zu 5 Nein bei 3 Enthaltungen die Nein-Parole.

Weihnachtsrätsel

Die BaZ gratuliert den Gewinnern

Insgesamt haben 3543 Personen am Weihnachtsrätsel teilgenommen

Die Auflösung

Waagrecht: bequem, Gotthardbasistunnel, Weihnachten, Eesti, NSG, Ite, Perrn, ZNS, Truhe, neu, Nsg, U, VB, Israel, Triangel, Saanen, K, ATS, i, Tau, meso, Hai, Liebe, Attest, Ballons, Gold, Erbium, Erhalt, Krk, Etui, oo, Eco, Tao, TR, Onan, Anr, Chat, D, wo, Christkind, Alben, Bonsai, A, ideal, Arte, Puls, Idiote, Bars, Pol, Tk, Ens, Hut, E, Kerzen, A, Waage, Weihnachtsbaum, R, fini, Nr, H, Tag, Demut.

Senkrecht: down, Blattgruen, Oo, Orbit, Test, Tob, Cal, Npl, Tigris, Helikon, CSU, ewig, HH, USA, As-Dur, chal, Antheizt, MK, Christkind, Ra, EAN, Khrze, DCI, ee, Tsai, RN, M, Bhf, DEZA, Braten, Ki, echt, Esse, IDO, Input, Knele, BS, ram, Dainas, Eternit, Lametta, les, Quempas, il, Ruanda, WA, uns, Melchior, Lab, Entzug, Ebola, Abraham, mein, Eisen, Lot, Betrug, L, Salto, Saturn, Nester.

Der Lösungssatz: DER KOMMET LEUCHTET MIT VOLLER KRAFT DENN ES WEIHNACHTET IN DIESER NACHT.

Die Gewinnerinnen und Gewinner:

- 1. Preis:** 2 Tickets «Schwanensee – Staatliches Russisches Ballett Moskau» am Freitag, 20.1.2017, um 19.30 Uhr im Musical-Theater gehen an Liselotte Schnider, Bottingen.
- 2. Preis:** 2 Tickets «Abba Gold – The Concert Show» am Donnerstag, 26.1.2017, um 20 Uhr im Musical-Theater gehen an Ruth Schärer, Auenstein.
- 3. Preis:** 2 Tickets «Shadowland 2 –